



## Magnesiocard®

- Streßabschirmung
- Calcium-Antagonismus
- Lipidsenkung

Magnesiocard®

Verla-Pharm

**Zusammensetzung:** 1 Kapsel/1 lackierte Tablette/1 Amp. i.m. zu 5 ml enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 614,8 mg, Magnesium-Gehalt: 5 mval (2,5 mmol). 1 Ampulle i.v. zu 10 ml enthält: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 737,6 mg, Magnesium-Gehalt: 6 mval (3 mmol). 5 g Granulat zum Trinken (1 Beutel) enthalten: Magnesium-L-aspartat-hydrochlorid-trihydrat 1229,6 mg, Magnesium-Gehalt: 10 mval (5 mmol). Verdauliche Kohlenhydrate 3,1 g.

**Indikationen:** Zur Behandlung des primären und sekundären Magnesium-Mangel-Syndroms, besonders zur Prophylaxe und Therapie der durch Magnesiummangel und Streß bedingten Herzerkrankungen. Bei Magnesium-Mangelzuständen, z. B. infolge Fastenkuren, Hypercholesterinämie, Arteriosklerose, Leberzirrhose, Pankreatitis, Schwangerschaft, Stillzeit, Einnahme östrogenhaltiger Kontrazeptiva, zur Calciumoxalatstein-Prophylaxe.

**Kontraindikationen:** Exsikkose, Niereninsuffizienz mit Anurie. **MAGNESIocard® Ampullen** sollen nicht angewandt werden bei AV-Block, Myasthenia gravis.

Die Injektion von MAGNESIocard® bei gleichzeitiger Herzglykosid-Therapie ist nur in Fällen von Tachykardie bzw. Tachyarrhythmie angezeigt.

**Nebenwirkungen:** Ampullen: Bradykardie, Überleitungsstörungen, periphere Gefäßerweiterungen.

**Handelsformen und Preise:** Kaps.: 25 DM 10,34, 50 DM 19,72, 100 DM 35,51. Tabl.: 25 DM 10,09, 50 DM 19,37, 100 DM 34,70. Granulat zum Trinken: Btl.: 20 DM 13,46, 50 DM 30,02, 100 DM 50,39. Amp. i.m.: 2 DM 3,89, 5 DM 8,68. Amp. i.v.: 3 DM 6,91, 10 DM 20,63.

segsreichsten Anwendungen bei akuten Erkrankungen, wie Lumbago, Schiefhals, Schulterschmerz u. a. Unter Berücksichtigung von Vorgeschichte, aktueller Gegenanzeigen und Beschränkung auf höchstens drei Injektionen (bzw. 5 Zäpfchen, 20 Tabletten) habe ich in über 20 Jahren und gewiß 3000 Injektionen nur eine Magenblutung erlebt, bei einem Mann, der mir seine Ulcusanamnese verschwie. Andererseits erhielt eine Patientin mit Tuberkulose in der Vorgeschichte, Magenleiden und Depressionen, nachweislich und ohne mein Wissen innerhalb eines Dreivierteljahres 80 Ambene-Spritzen von ihrem Landarzt wegen chronischer Ischias. Komplikationslos.

3. Wie meine Kollegen frage ich nach Sinn und Zweck dieser neuerlichen Gängelung und stelle fest:

a) Es gibt keine in der Wirkung auch nur annähernd so günstige Medikation. Dem Patienten werden eine längere Leidenszeit, eine längere Arbeitsunfähigkeit und mehr Klinikeinweisungen zugemutet.

b) Die Patienten und auch die Ärzte erfahren eine weitere Verunsicherung.

c) Unsere ärztliche Tätigkeit wird, auch durch Zunahme der hiermit geförderten Haftpflichtverfahren, allmählich auf Naturalheilungen, Akupunktur und Handauflegen eingeengt.

Würde es mir meine derzeitige wirtschaftliche Lage erlauben, hängte ich schon morgen meinen einst geliebten Beruf an den allernächsten Nagel – als Widerruf auf meine Zulassung.

Dr. med. Ottmar Bengert  
Mittelweg 151  
2000 Hamburg 13

### ANGST

Zu dem Kommentar von Dr. med. M. Popović und U. Schreiber-Popović „Über Aggression aufklären, die Angst nehmen“, in Heft 44/1984, Seite 3235:

### Hoffnung machen

... Angst ist keine Weltanschauung und Furcht ein schlechter Ratgeber. Mit penetranter Pseudowissenschaftlichkeit und gebetsmühlenartiger Verbreitung von Halbwahrheiten werden die aufgebauten Ängste geschürt. Derzeit ist der „Nukleare Winter“ dran. Damit keine Lethargie aufkommt, ist fast alltäglich in der Presse zu lesen von Gift überall und Krebs durch alles. Angst erzeugt allerdings Aggressionen, die sich entweder in Selbstzerstörung oder in Angriffen äußern. Beides sollte doch niemand wollen. Deshalb ist der Beitrag so wichtig: Ängste nehmen, mögliche Aggressionen kanalisieren und ritualisieren. Hoffnung haben und Hoffnung machen, Hilfe geben und nicht Hilflosigkeit pflegen oder gar mißbrauchen sollte der Arzt.

Dr. med. F. Otto  
Weißensee-Hub  
Ahornstraße 23  
8958 Füssen

### Vorbild

Ob „Bösartigkeit... im menschlichen Wesen begründet“ sei, darüber kann man noch streiten. Nicht mehr jedoch seit zum Beispiel Erik Ziemens Forschungen darüber, daß es keine „ungesellige Wolfsnatur“ gibt. Nicht nur, daß Wölfe gesellig sind, ihr Gemeinschaftsleben könnte dem Menschen zum Vorbild reichen.

J. Tejmar  
Bei der weiß Eich 2  
6601 SB-Bübingen